

Mariengymnasium Warendorf

Evangelische Religionslehre

Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe

(Stand: November 2018)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	3
2. Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)	7
3. Zum Umgang mit Heterogenität und Vielfalt sowie Begabtenförderung	29
4. Leistungskonzept	32
Anhang: Kriterienraster zur Leistungsbeurteilung.....	34

1. Vorbemerkungen

Der hier abgebildete schulinterne Lehrplan entspricht in weiten Teilen dem Beispiel des auf <https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/5591> vorgeschlagenen Curriculums. Es wurde von der AG Arnsberg (Stefanie Albrecht, Mirjam Sorg, Dr. Stefan Werth, LRSD Johanne Nau-Wiens) erarbeitet und den Schulen zur Weiterarbeit zur Verfügung gestellt. In diesem Sinne dient der Vorschlag als Grundlage für die weitere Lehrplanarbeit.

Das Fach Evangelische Religionslehre am MGW

Alle Fächer nehmen für sich in Anspruch, die Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen unterstützen zu wollen. Für die Evangelische Religionslehre gilt dies in besonderem Maße, da sowohl die Inhalte als auch die im Fach eingeübten Kompetenzen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Perspektive auf die Welt einladen bzw. den jungen Menschen darin unterstützen, eine eigene Standortbestimmung im Dialog mit anderen durchzuführen. Es gibt – fast – keinen Gegenstand, der nicht die Persönlichkeit des jungen Menschen herausfordert. Zentral ist für den Religionsunterricht natürlich die Auseinandersetzung mit Person und Botschaft Jesu Christi und dem Anspruch, den Glauben an ihn in einer modernen Welt verantworten zu können.

Wer kann teilnehmen?

Besonders wertvoll für den Religionsunterricht ist die dialogische Auseinandersetzung mit vielfältigen Meinungen und Positionen. Deshalb ist die Mitgliedschaft in einer Kirche keine Bedingung für die Teilnahme am ER. Nicht der Glaube der Schülerinnen und Schüler wird bewertet, sondern ihre inhaltliche Kenntnis und Argumentationsfähigkeit. Welchen begründeten Standpunkt sie persönlich vertreten wird ihnen überlassen.

Ökumene an unserer Schule

Katholischen und evangelischen Kolleginnen und Kollegen ist zudem der **ökumenische Geist** wichtig, der sich im gemeinsamen inhaltlichen Arbeiten und vor allem auch in der gemeinsamen Vorbereitung und Feier von Gottesdiensten zeigt. Solche ökumenischen **Gottesdienste**, die Lehrer und Schüler gemeinsam gestalten, sind ein fester Bestandteil des Schullebens. Sie werden zu Beginn eines jeden Schuljahres mit den neuen Fünftklässlern, vor Weihnachten mit der Unter- und Mittelstufe, vor Ostern mit der Oberstufe sowie mit dem aktuellen Abiturjahrgang gefeiert.

2. Unterrichtsvorhaben

2.1.Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i> Thema: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben II</i> Thema: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
Einführungsphase 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i> Thema: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Inhaltsfelder:</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i> Thema: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</p> <p>Inhaltsfelder:</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
<p>Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Biblisches Reden von Gott IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Leitgedanken: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>
<p>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</p>

<p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 75 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>
<p>Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und</p>

<p>Leitlinie</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/ sozialetischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 45-50 Stunden</p>	

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Leitgedanken: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Leitgedanken: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>

- **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),**
- **benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1),**
- **beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),**
- **stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)**
- **deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).**

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5),
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),
- **identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).
- **stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)**
- **stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)**
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).
- **bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

- **beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)**

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

Einführungsphase 2. Halbjahr	
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6), - grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von

- **erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)**
- **beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)**
- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)**
- **beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)**
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6),

- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),**
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)
- **unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (IF 6)**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),**
- **erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)**
- **bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)**
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)

Inhaltsfelder:

<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),• identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),• unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5), <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),• setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1), <p>Handlungskompetenz <i>Dialogkompetenz</i></p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten unter Nutzung und Umgestaltung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

**Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel**

Unterrichtsvorhaben I:

Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote

Kompetenzen

Sachkompetenz

Unterrichtsvorhaben II

Leitgedanken: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),**
- **benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),**
- **identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2),**
- **beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),**
- **beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),**
- **beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottesbeziehungsweise Menschenbildes christliche Bilder von Bericht und Vollendung (IF 6).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),**
- **skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)**
- **erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),**
- **erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)**
- **erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),**
- **unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),**
- **unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),**
- **stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),**
- **vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),**
- **erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),**
- **deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),**
- **deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens**

<p>Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1).</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1). <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Biblisches Reden von Gott IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p>in der Schöpfung (IF 2),</p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1). <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),	

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln

Unterrichtsvorhaben III:

Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),**
- **beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),**
- **vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),**
- **ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)**
- **erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und**

Unterrichtsvorhaben IV:

Leitgedanken: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),**
- **identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),**
- **beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),**
- **stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln**

<p>Zukunftsgestaltung (IF 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3), - benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3). <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3), - beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5), - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5) <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz</p>	

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst

Unterrichtsvorhaben I:

Leitgedanken: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),
- **beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),**
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben II

Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),**
- **skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),
- **analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)**
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),**
- **erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),**
- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)

- **beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6),**
- **formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6),**
- **erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6),**
- **deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),**
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),**
- **beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile (IF 6),**
- **erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),**
- **beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6),**
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

<p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),▪ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

Handlungskompetenz

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr	
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/sozialethischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p>

Die Schülerinnen und Schüler

- **benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4),**
- **differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),**
- **beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelisten Kirche in Deutschland heute (IF 4),**
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),**
- **erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),**
- **analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),**
- **analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und mit der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),**
- **identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1),**
- **ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5),**
- **beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit den Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1),**
- **benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1),**
- **erörtern verschiedene Möglichkeiten des**

<p>und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4), - bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4), - bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4), - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5). <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), ▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen 	

können (SK 2),

- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: 60 Stunden

3. Zum Umgang mit Heterogenität und Vielfalt sowie Begabtenförderung

Die Themen Heterogenität und Vielfalt sowie Begabtenförderung hängen unmittelbar zusammen und werden deshalb an dieser Stelle gemeinsam didaktisch und methodisch reflektiert. Schließlich gilt es – auch im RU – die SchülerInnen möglichst so zu fördern, dass sie selbst mit Hilfe ihrer Stärken einen gelungenen Lernprozess bewältigen. Die spezielle Förderung der besonders begabten SchülerInnen stellt in diesem Zusammenhang das eine Extrem der heterogenen Lerngruppe dar, die Förderung der schwächeren SchülerInnen das andere.

Das Lernarrangement kann sich in allen Fächern und besonders im RU auf folgende Bereiche, in denen Heterogenität und Vielfalt i.R. auftreten, beziehen: Lerntempo, Lerntyp, Vorwissen – besonders im RU: Empathiefähigkeit, Kommunikationskompetenz, Nähe zum Fach (Bedeutung von Religion und Gott im eigenen Leben sowie Begegnung mit Religion im Alltag/Sozialisation). Besonders hervorzuheben ist, dass im Fach Religion die bereits vorhandene Beziehung der SchülerInnen zu Gott und religiösen Themen innerhalb einer Lerngruppe sehr unterschiedliche ausgeprägt sein kann. Für den Evangelischen Religionsunterricht am Mariengymnasium in Warendorf gilt das in besonderer Weise, weil hier die Kinder und Jugendlichen sowohl aus landeskirchlichen, freikirchlichen als auch aus nicht-konfessionellen Elternhäusern stammen. Je weiter die SchülerInnen im Alltag vom Gegenstand des Religionsunterrichtes entfernt sind, desto wichtiger ist es, sie – ganz im Sinne des Kernlehrplanes – mit der lebensweltlichen Relevanz des Faches zu konfrontieren. Die didaktische Konsequenz aus dieser Heterogenitätserfahrung ist – dort wo dies sachlich-didaktisch vertretbar ist – die Unterordnung der Komplexität des Gegenstandes unter den Lebensweltbezug.

Zugleich müssen SchülerInnen, die ganz selbstverständlich mit einer hohen Relevanz der religiösen Themen aufgewachsen sind, im RU die Möglichkeit erhalten, eine Fremdheitserfahrung mit dem Gegenstand machen zu können. Schließlich gehört das Hinterfragen von selbstverständlich geglaubten Wahrheiten zum Prozess der religiösen Persönlichkeitsentwicklung dazu. Gerade an dieser Stelle bietet der RU die besondere Chance, in gegenseitiger Achtung, die Position des anderen zu hinterfragen. Heterogenität in der Sozialisation ist an dieser Stelle als Chance zu betrachten, die didaktisch und methodisch eingeholt werden muss. Dies geschieht im RU, indem versucht wird, einen Raum für Begegnungen zu schaffen, bei denen SchülerInnen respektvoll und angstfrei über ihre ganz persönlichen Überzeugungen ins Gespräch kommen können.¹

Folgende Methoden können zur Umsetzung dieses Ziels der Lerngruppe entsprechend² durchgeführt werden: Diskussion mit Redekärtchen, Drei-Schritt-Interview, Placemat, Kugellager, strukturierte Kontroverse oder Debatte, Gruppenanalyse usw.³. Doch allein die

¹ Vgl. KLP für die Jahrgangsstufen 5/6 die Dialogkompetenzen 3-5, S. 17 und für 7-9 die Dialogkompetenzen 1-3, S. 25.

² Die Auswahl der Methode ist u.a. abhängig von folgenden Faktoren: Wie lange kennt die Lehrperson die Lerngruppe? Wie vertraut sind die Lernenden miteinander? Dies ist ein Punkt, der besonders für den RU relevant ist, da die Lerngruppen im konfessionellen RU nicht dem Klassenverband entsprechen, sondern der Konfession entsprechend gemischt werden. An welcher Stelle der Reihe befindet sich die Lerngruppe? Welche inhaltlichen Ziele sind mit der Durchführung der Methode verbunden?

³ Eine Vorstellung der Methoden findet sich – gerade auch im Hinblick auf Differenzierung und Individualisierung in: L. Brüning / T. Saum, Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2007³; dies., Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives

Anwendung einer passenden Methode genügt nicht, um eine Vertrauensbasis zu schaffen, die solche Gespräche ermöglicht. Vielmehr ist hier der Lehrer als Person gefragt, die den SchülerInnen Achtung und Wertschätzung entgegenbringen muss. Dazu gehört auch, dass die Bewertung sich nicht auf die inhaltliche Füllung der im RU geäußerten religiösen Überzeugungen und Weltanschauungen beziehen darf, sondern v.a. auf die argumentative Stichhaltigkeit und den respektvollen Umgang mit den Dialogpartnern. Begabtenförderung kann in diesem Zusammenhang bedeuten, dass die besonders starken SchülerInnen die Gelegenheit erhalten, eine Auseinandersetzung mit dem Lehrer zu führen oder dass sie eine besondere Rolle in der Diskussion erhalten – etwa im Sinne eines Moderators, der seine Mitschüler miteinander ins Gespräch bringt. Es kann aber auch bedeuten, dass Experten in den Unterricht eingeladen werden, an denen sich besonders starke SchülerInnen reiben können.

Ebenfalls im Sinne der Begabtenförderung – aber in einem völlig anderen Bereich – ist die Mitgestaltung von Schulgottesdiensten zu erwähnen. Am Mariengymnasien werden ökumenische Gottesdienste in der Advents- und Passionszeit sowie bei der Einschulung gefeiert. Die letzte Gottesdienstvorbereitung im Schuljahr übernimmt ein Religionskurs mit SchülerInnen aus dem 5. Schuljahr für den Einschulungsgottesdienst zu Beginn des kommenden Schuljahres. In der Adventszeit bereiten SchülerInnen aus der 5 und 6 den Gottesdienst für ihre Klassenkameraden vor. Der vorösterliche Gottesdienst wird von SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7-9 vorbereitet. Hinzu kommt der Gottesdienst zur Abiturfeier, der außerhalb des Unterrichts von SchülerInnen der Q2 eigenständig geplant und durchgeführt wird. Sowohl Teilnahme, Mitgestaltung als auch Planung sind freiwillig. Begabtenförderung geschieht in diesem Zusammenhang auf mehreren Ebenen: Diejenigen SchülerInnen, die mitwirken, erproben ihr Auftreten vor einer großen Menge – manchmal unbekannter – Menschen. Sie vollziehen Religion, indem sie beten und den Gottesdienst liturgisch mitgestalten.

Zudem besteht für die SuS der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit im Rahmen des Projektes „Lernen durch Engagement“ ein Praktikum zu machen, das einen sozialen oder religiösen Schwerpunkt (etwa eine Tätigkeit innerhalb einer Kirchengemeinde) hat. Es bietet sich in diesem Zusammenhang natürlich an, ein solches Praktikum im Unterricht zu reflektieren und gegebenenfalls im Sinne des Lebensweltbezuges in die Reihenplanung miteinzubeziehen (möglich etwa im Inhaltsfeld 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur / Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat bzw. Inhaltsfeld 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde / Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt oder auch Inhaltsfeld 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität / Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung).

Besonders interessierte SchülerInnen können auf folgende Angebote hingewiesen werden: Diakonisches Jahr <https://www.diakonisches-jahr-westfalen.de/startseite/> , Deutsche Stiftung Denkmalschutz Jugendbauhütte <https://www.denkmalschutz.de/denkmaelerleben/jugendbauhuetten.html> , Studienwerk Villigst, Prämierung besonderer Abiturleistungen.

Konkretisierungen im Rahmen des Kerncurriculums werden noch erstellt.

Indikatoren zur Identifikation von Begabungen:

SYSTEMATISCHE BEOBACHTUNG⁴:

- Analyse der bisherigen Schulleistungen (Noten, Wettbewerbe, etc.) im Hinblick auf schwankende Leistungen unter Einbeziehung möglicher Leistungen, die außerhalb der Schule erbracht wurden
- Analyse der Faktoren intellektuelle Fähigkeiten, kreative Fähigkeiten sowie von sozialer Kompetenz von elterlicher und schulischer Seite unter Einbeziehung von Beratungsfachkräften und Intelligenztests o.ä.

Intelligenz	Mögliche Kriterien für Kreativität	soziale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - logisch-analytisches Denken - abstraktes Denken - mathematisches Denken - technisch-naturwissenschaftliches Denken - sprachliche Fähigkeiten (reichhaltiger Wortschatz, Ausdrucksgewandtheit, Fremdspracheneignung) - Lernfähigkeit (schnelle Auffassungsgabe, gutes Behalten, fehlerfreie Wiedergabe, aktives und entdeckendes Lernen) - Kombinationsfähigkeit - breites Allgemeinwissen - fundiertes Spezialwissen auf einem oder mehreren Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> - Neugier, Wissbegier - Einfallsreichtum, Phantasie, Vorstellungsgabe - Denken in Alternativen - schöpferisches und erfinderisches Denken - Originalität, Ausschau nach ungewöhnlichen Lösungen - Flexibilität im Denken, geistige Wendigkeit, ein Problem aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten - Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Denken und Urteilen - vom Interesse gesteuertes selbständiges Auseinandersetzen mit Aufgaben - Vielzahl der Interessen - Beständigkeit von Interessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche soziale Situationen - Selbstbehauptung, Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen - Initiative in sozialen Situationen - Einfühlungsvermögen, Umgang mit anderen - Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit - Führungsqualität und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme - Beliebtheit in der Klasse - Fähigkeit, in der Gruppe integrativ zu wirken

Checkliste für Lehrkräfte (aus: Begabte Kinder finden und fördern, hrsg. vom BMBF, 1997) Merkmale des Lernens und Denkens, Arbeitshaltung und Interesse, Merkmale des sozialen Verhaltens⁵

- Hochbegabte haben in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen
- ihr Wortschatz ist für das Alter ungewöhnlich
- ihre Sprache ist ausdrucksvoll, ausgearbeitet und flüssig
- sie können sich Fakten schnell merken
- sie durchschauen sehr schnell Ursache-Wirkungs-Beziehungen
- sie suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- sie erkennen sehr schnell zugrunde liegende Prinzipien

⁴ Dr. Knoll, Franz: Baustein 3, Erkennen von besonderen Begabungen im Unterricht. www.schulberatung.bayern.de

⁵ Dr. Knoll, Franz: Baustein 3, Erkennen von besonderen Begabungen im Unterricht. www.schulberatung.bayern.de

- sie können schnell gültige Verallgemeinerungen herstellen
- sie können außergewöhnlich gut beobachten
- sie lesen sehr viel von sich aus und bevorzugen Bücher, die über ihre Altersstufe deutlich hinausgehen
- sie geben in ihren Ausführungen zu erkennen, dass sie kritisch, unabhängig und wertend denken
- motivierte Hochbegabte gehen in bestimmten Problemen völlig auf
- sie sind bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen
- sie sind bei Routineaufgaben leicht gelangweilt
- sie streben nach Perfektion
- sie sind selbstkritisch
- sie sind mit ihrem Tempo oder Ergebnis nicht schnell zufrieden zu stellen
- sie arbeiten gern und unabhängig, um hinreichend Zeit für das eigene Durchdenken eines Problems zu haben
- sie setzen sich hohe Leistungsziele und lösen (selbst) gestellte Aufgaben mit einem Minimum an Anleitung und Hilfe durch Erwachsene
- sie interessieren sich für viele „Erwachsenenthemen“ wie Religion, Philosophie, Politik, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit in der Welt usw.
- Hochbegabte beschäftigen sich viel mit Begriffen wie Recht-Unrecht, Gut-Böse und sind bereit, sich gegen „Autoritäten“ zu engagieren
- sie gehen nicht um jeden Preis mit der Mehrheit
- sie sind individualistisch
- sie akzeptieren keine Meinung von Autoritäten, ohne sie einer kritischen Prüfung zu unterziehen
- sie können gut Verantwortung übernehmen und erweisen sich in Planung und Organisation als zuverlässig
- sie kommen mit Alterskameraden wie mit Erwachsenen in der Regel gleich gut zurecht, suchen ihre Freundschaften aber bevorzugt unter Gleichbefähigten
- sie neigen schnell dazu über Situationen zu bestimmen
- sie können sich in andere einfühlen und sind daher für politische und soziale Probleme aufgeschlossen

4. Leistungskonzept

In der Oberstufe wird das Fach dreistündig erteilt. Folgende Regelung gilt für das Schreiben von Klausuren, sofern das Fach als Klausurfach gewählt wird:

EF 1. Halbjahr: eine zweistündige Klausur

EF 2. Halbjahr: eine zweistündige Klausur

Q1 1. Halbjahr: zwei zweistündige Klausuren

Q1 2. Halbjahr: zwei zweistündige Klausuren (ggf. kann die erste Klausur durch die Anfertigung einer Facharbeit ersetzt werden.)

Q2 1. Halbjahr: zwei dreistündige Klausuren

Q2 2. Halbjahr: eine dreistündige (= 180 Minuten) Klausur (Sofern ER drittes Abiturfach ist, andernfalls entfällt die Klausur.)

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören die Beteiligung am Unterrichtsgespräch sowie z.B. von den Lehrpersonen angesetzte schriftliche Übungen, von den SuS erstellte Stundenprotokolle, Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner Medien, Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.

Kriterien der Leistungsbeurteilung:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt.

Anhang: Kriterienraster zur Leistungsbeurteilung

Beurteilungsrubriken	sehr gut (15-13NP)	gut (12-10 NP)	befriedigend (9-7 NP)	ausreichend (6-4 NP)	mangelhaft (3-1 NP)	ungenügend (0 NP)
Beiträge zum Unterrichtsgespräch (beinhaltet auch die Mitarbeit in den Sozialformen PA und GA)	sehr intensive Mitarbeit mit sehr fundierten, sehr umfassenden und sehr reflektierten Beiträgen und exakter Fachsprache / sehr kommunikativ	intensive Mitarbeit mit fundierten und umfassenden sowie reflektierten Beiträgen / richtige Fachsprache / kommunikativ	solide, aber nicht regelmäßige Mitarbeit mit zumeist sachlich korrekten und meist reflektierten Beiträgen / meist korrekte Fachsprache, meist kommunikativ	punktueller Mitarbeit mit hinreichend korrekten Beiträgen / weniger reflektiert / seltene Verwendung der Fachsprache / bedingt kommunikativ	geringe Mitarbeit / inhaltlich defizitäre Beiträge / unreflektiert / keine Verwendung der Fachsprache / kaum kommunikativ	fehlende Beteiligung und fehlende Bereitschaft dazu / überaus defizitäre Beiträge und Fachsprache / nicht kommunikationsfähig /-bereit
Unmittelbar unterrichtsbegleitende Leistungen	sehr gründliche, sehr prägnante und sehr differenzierte, sehr selbstständige und methodengerecht strukturierte und exakte Leistungen	gründliche, prägnante, differenzierte, selbstständige und methodengerecht strukturierte, korrekte Leistungen	zuverlässige, aber auf das Notwendige begrenzte, im Ganzen methodengerecht strukturierte, weitgehend korrekte Leistungen	in der Regel wenig engagierte, aber hinreichende, annähernd methodengerechte, z. T. aber inkorrekte Leistungen	unzuverlässige, unvollständige, kaum methodengerechte und inhaltlich fehlerhafte Leistungen	prinzipiell fehlende Bereitschaft zu nachhaltigem Arbeiten; inhaltlich wie methodisch überaus fehlerhafte Leistungen
Komplexere schriftliche Leistungen (Klausur)	inhaltlich wie methodisch profunde, komplexe, differenzierte, sehr reflektierte und sprachlich souveräne, eigenständige Gesamtdarstellungen	inhaltlich wie methodisch korrekte, umfassende, zumeist differenzierte, reflektierte, sprachlich klare, zumeist eigenständige Gesamtdarstellungen	im Wesentlichen inhaltlich wie methodisch korrekte, aber ausdifferenzierende, z.T. reflektierte, sprachlich zu präzisierende Darstellungen	in einigen Bereichen und in einigen Ansätzen inhaltlich wie methodisch richtige, im Ganzen jedoch vordergründige, z.T. inhaltlich wie sprachlich inkonsistente Darstellungen	inhaltlich und methodisch lückenhafte sowie oftmals logisch inkonsistente, deutlich vordergründige, sprachlich problematische Darstellungen	komplett inkonsistente, inhaltlich wie methodisch falsche und gänzlich undifferenzierte, unreflektierte, sprachlich rudimentäre Darstellungen
Produktive Leistungen in (weitgehender oder ganzer) Eigenverantwortung	besonderes Engagement / sehr selbstständige Planung und Ausführung, hohes Niveau	Engagement / selbstständige Planung und Ausführung, in sich konsistente Gesamt	prinzipiell vorhandenes Engagement; nicht ganz selbstständige Ausführung	gelegentliches, aber nicht durchgehaltenes Engagement; eher unselbstständ	zu geringes Engagement, unselbstständig in der Planung und Ausführung	fehlendes Engagement, unselbstständig in Planung und Ausführung / gänzlich

Erläuterungen:

- Die Leistungserwartungen verstehen sich vor dem Hintergrund von Entwicklungs- und Lernstand der Jahrgangsstufen.
- Komplexe schriftliche Leistungen sind nur in Ausnahmefällen in der SI zu erwarten, könnten aber dennoch – etwa im Bereich der Begabtenförderung – eine Rolle spielen.
- Die Kriterien entsprechen den Kriterien der Leistungsbewertung der Fachschaft Deutsch am MGW.

